

---

Heidrun Anders

Telefon: 0361/37734550

e-mail: Heidrun.Anders@statistik.thueringen.de

## Gemüseanbau und Ernte in Thüringen 2005

*Gemüse als Lieferant von Vitaminen und Mineralien ist ein wichtiger Baustein für die gesunde Ernährung. Gemüse enthält wichtige Spurenelemente und sekundäre Pflanzenstoffe. Letztere sind verschiedene Stoffe unterschiedlicher Zusammensetzung, die entscheidende Bedeutung für unsere Gesundheit haben. Gemäß dem Deutschen Krebsforschungsinstitut senken die sekundären Pflanzenstoffe das Krebsrisiko um 50 Prozent. Daher sollte Gemüse auf dem täglichen Speiseplan stehen. Die deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt täglich 400 bis 800 g Obst und Gemüse zu verzehren. Nach vorläufigen Angaben betrug der Pro-Kopf-Verbrauch im Wirtschaftsjahr 2004/05 (April/März) 86,7 kg, nach 84,7 kg im Wirtschaftsjahr 2003/04. 1999/2000 wurde ein Pro-Kopf-Verbrauch von 81,2 kg ermittelt. Demnach steigt der Pro-Kopf-Verbrauch an Gemüse in Deutschland seit etlichen Jahren an. Der Selbstversorgungsgrad mit Gemüse lag in den Wirtschaftsjahren 1999/2000 und 2004/05 zwischen 33 und 37 Prozent. (Quelle: Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle GmbH). Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die klimatischen Bedingungen, insbesondere die verhältnismäßig kurze Saison, einen wesentlichen Einfluss auf den Selbstversorgungsgrad haben.*

### Thüringen im Vergleich

Der Freilandgemüseanbau in Thüringen auf 1 649 Hektar spielt im Gemüseanbau Deutschlands mit einer Freilandfläche von knapp 107 800 Hektar eine untergeordnete Rolle. Im Jahr 2005 wurden von Thüringer Gemüseanbauern lediglich 1,5 Prozent der Freilandgemüseanbauflächen der Bundesrepublik bewirtschaftet. Unter den Flächenländern hat nur das Saarland einen noch geringeren Freilandanbau. Das bedeutendste Gemüseanbauland ist Nordrhein-Westfalen mit einer Freilandanbaufläche von 19 897 Hektar. Weitere wichtige Anbauländer von Gemüse sind Niedersachsen (16 774 ha), Rheinland-Pfalz (16 101 ha) und Bayern (12 438 ha). Sechs Zehntel der Gemüsefreilandfläche des gesamten Bundesgebietes entfallen auf diese Länder.

Die Thüringer Anbaufläche in Unterglasanlagen lag bei knapp 3 Prozent der Flächen in Unterglasanlagen des Bundesgebietes.

In der Entwicklung der Anbauflächen liegt Thüringen im Trend der bundesweiten Entwicklung. Die Verän-

derungen fielen jedoch für den Freilandanbau moderater aus, im Anbau unter Glas zeigte sich eine deutlichere Anbauausdehnung.

Nach den Ergebnissen der repräsentativen Gemüseanbauerhebung 2005 wird in Thüringen auf 1 687 Hektar Gemüse auf dem Freiland und in Unterglasanlagen erzeugt. Die Anbauflächen im Freiland nahmen zum Vorjahr um 1,2 Prozent auf 1 649 Hektar ab, die Unterglasflächen stiegen um 6,3 Prozent auf 38 Hektar an.

Im gesamten Bundesgebiet wird Freilandgemüse auf 107 771 Hektar produziert und der Gemüseanbau in Unterglasanlagen erfolgt auf 1 392 Hektar. Bundesweit nahmen die Freilandflächen um 2 604 Hektar bzw. 2,4 Prozent ab, der Gemüseanbau in Unterglasanlagen zeigte gegenüber 2004 einen Zuwachs um 21 Hektar bzw. 1,5 Prozent.

Sowohl im Bundesgebiet als auch in Thüringen ist der Spargel die bedeutendste Gemüseart.

Dem Anbau von Kohlgemüse, insbesondere Weißkohl, Blumenkohl und Rosenkohl sowie von grünen Pflückbohnen wurde in Thüringen höhere Bedeutung beigemessen als im Durchschnitt aller Länder. Knapp 14 Prozent der mit Rosenkohl bestellten Flächen des gesamten Bundesgebietes wurden im Jahr 2005 von Thüringer Betrieben bestellt, bei grünen Pflückbohnen

hielten Thüringer Gemüseanbauer einen Anteil von 7 Prozent. Dagegen ist der Anbau von Salaten und Frischerbsen in Thüringen für die Gemüseerzeugung insgesamt im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ohne Bedeutung.

Tabelle 1: Gemüseanbau auf dem Freiland in Thüringen und Deutschland

Gemüseart	Anbaufläche				Anteil an Gemüse insgesamt in				Anteil Fläche Thüringens an Deutschland		
	Thüringen		Deutschland		Thüringen <sup>1)</sup>		Deutschland		2004	2005	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005			
	ha				%				%		
Gemüse insgesamt darunter	1 670	1 649	110 375	107 771	x	x	x	x	1,5	1,5	
Kohlgemüse	Weißkohl	246	268	7 025	6 108	14,7	16,2	6,4	5,7	3,5	4,4
	Rotkohl	35	31	2 453	2 186	2,1	1,9	2,2	2,0	1,4	1,4
	Blumenkohl	345	217	5 679	5 058	20,7	13,2	5,1	4,7	6,1	4,3
	Wirsing	8	15	1 328	1 200	0,5	0,9	1,2	1,1	0,6	1,3
	Brokkoli	1	12	2 061	2 118	0,1	0,7	1,9	2,0	0,0	0,6
	Grünkohl	1	1	1 127	924	0,0	0,1	1,0	0,9	0,1	0,1
	Chinakohl	6	0	1 041	961	0,4	0,0	0,9	0,9	0,6	0,0
	Rosenkohl	62	112	729	807	3,7	6,8	0,7	0,7	8,5	13,9
	Kohlrabi	8	9	2 294	2 210	0,5	0,6	2,1	2,1	0,3	0,4
Blattgemüse	Eissalat	0	0	4 901	4 260	0,0	0,0	4,4	4,0	0,0	0,0
	Kopfsalat	4	3	3 009	3 228	0,3	0,2	2,7	3,0	0,1	0,1
	Feldsalat	0	0	1 891	1 796	0,0	0,0	1,7	1,7	0,0	0,0
	Spinat	18	49	3 431	3 545	1,1	3,0	3,1	3,3	0,5	1,4
Stängel-, Wurzel- und weiteres Gemüse	Spargel, zusammen	345	354	19 877	21 088	20,7	21,4	18,0	19,6	1,7	1,7
	Spargel, ertragsfähig	298	307	16 744	18 117	17,9	18,6	15,2	16,8	1,8	1,7
	Spargel, nicht ertragsf.	47	47	3 132	2 970	2,8	2,8	2,8	2,8	1,5	1,6
	Knollensellerie	4	3	1 678	1 329	0,2	0,2	1,5	1,2	0,2	0,2
	Speisezwiebeln	170	150	9 111	7 907	10,2	9,1	8,3	7,3	1,9	1,9
	Porree	3	2	2 284	2 295	0,2	0,2	2,1	2,1	0,1	0,1
	Rote Rüben	3	6	1 344	1 273	0,2	0,4	1,2	1,2	0,2	0,5
	Frischerbsen	0	0	5 503	5 141	0,0	0,0	5,0	4,8	0,0	0,0
	Grüne Pflückbohnen	291	294	4 433	4 065	17,4	17,8	4,0	3,8	6,6	7,2
Gurken	81	81	2 734	3 020	4,8	4,9	2,5	2,8	3,0	2,7	

1) berechnet auf Basis ar

## Struktur im Gemüseanbau 2005 in Thüringen

### Gemüseanbau überwiegend auf Flächen im Wechsel mit landwirtschaftlichen Kulturen

Nach der Bodennutzungshaupterhebung 2005 hatten sechs Zehntel der Betriebe mit Gemüseanbau diesen in der Fruchtfolge mit anderen landwirtschaftlichen Kulturen, über ein Drittel hatten Gemüseproduktion auf Flächen im Wechsel mit Gartengewächsen und bei weniger als fünf Prozent dieser Betriebe wur-

de Gemüse sowohl im Wechsel mit landwirtschaftlichen Feldfrüchten als auch im Wechsel mit Gartengewächsen angebaut. Landwirtschaftliche Betriebe, die Gemüse im Wechsel mit landwirtschaftlichen Fruchtarten anbauten, bewirtschafteten im Durchschnitt 350 Hektar Ackerland. In den Betrieben, die das Gemüse auf Flächen im Wechsel mit Gartengewächsen erzeugten, war die durchschnittliche Ackerfläche mit rund 50 Hektar deutlich geringer. Etwa 10 Hektar Ackerland bewirtschafteten die Betriebe mit beiden Anbautechnologien.

Die Anzahl der Betriebe, in denen der Gemüseanbau im Freiland im Wechsel mit landwirtschaftlichen Kulturen erfolgte, ging von rund 170 Betrieben im Jahr 2000 auf etwa 120 Betriebe im Jahr 2005 zurück. Dagegen blieb die Fläche mit einem Rückgang um 2 Prozent auf rund 1 760 Hektar nahezu konstant. Die Zahl der Betriebe, die Gemüse auf Flächen im Wechsel mit Gartengewächsen produzierten, blieb mit ca. 70 Betrieben im Jahr 2005 gegenüber dem Jahr 2000 gleich; die Fläche verdoppelte sich jedoch auf mehr als 30 Hektar.

Betriebe, die sich auf den Anbau weniger Gemüsearten konzentrieren sind insbesondere landwirtschaftliche Betriebe mit größeren Ackerflächen. Ab 100 Hektar Ackerfläche werden im Durchschnitt zwei

Gemüsearten angebaut. Dagegen haben klein strukturierte Betriebe mit Ackerflächen bis ein Hektar rund neun Gemüsearten und Betriebe mit Ackerland zwischen 2 und 10 Hektar durchschnittlich zwischen fünf und sechs Gemüsearten im Anbau. Gleiches trifft für Betriebe mit Ackerflächen von 10 bis 100 Hektar zu.

### **Thüringer Gemüseanbauer produzieren auf kleinen Flächen**

Die Thüringer Gemüseanbauer produzieren überwiegend auf kleinen Freilandflächen. Im Jahr 2005 verfügte jeder zweite Gemüseanbauer (52,6 Prozent) der insgesamt 135 Gemüsebetriebe über Anbauflächen auf dem Freiland bis 0,50 Hektar. Lediglich in jedem siebten Betrieb (14,8 Prozent) waren die Freiland-

*Tabelle 2: Anbaustruktur in den Betrieben nach Größenklasse der Freilandfläche 2005*

Gemüseart	Merkmal	Insgesamt	Davon mit einer Freilandfläche von ... bis unter ... ha						
			unter 0,30	0,30 - 0,50	0,50 - 1	1 - 5	5 - 10	10 - 30	30 und mehr
Freiland insgesamt	Betriebe	135	58	13	12	24	3	5	20
	Fläche in ha	1 648,75	5,75	4,77	9,19	56,36	25,95	76,42	1 470,31
Weißkohl	Betriebe	40	16	4	4	6	.	.	7
	Fläche in ha	267,92	0,19	0,13	0,22	4,99	.	.	246,71
Rotkohl	Betriebe	31	13	3	.	5	.	.	5
	Fläche in ha	31,40	0,16	0,12	.	0,88	.	.	29,55
Wirsing	Betriebe	28	10	4	5	.	.	.	4
	Fläche in ha	14,60	0,12	0,16	0,13	.	.	.	13,08
Rosenkohl	Betriebe	21	12	3	.	.	.	.	.
	Fläche in ha	111,51	0,09	0,15	.	.	.	.	.
Blumenkohl	Betriebe	27	14	3	.	.	.	.	5
	Fläche in ha	216,90	0,18	0,31	.	.	.	.	198,20
Kohlrabi	Betriebe	36	22	3	.	4	.	.	3
	Fläche in ha	9,08	0,18	0,12	.	0,33	.	.	5,45
Kopfsalat	Betriebe	42	28	3	4	5	.	.	.
	Fläche in ha	2,79	0,36	0,10	0,21	0,21	.	.	.
Spinat	Betriebe	19	6	.	3	.	.	.	6
	Fläche in ha	49,34	0,05	.	0,20	.	.	.	48,96
Möhren und Karotten	Betriebe	35	20	.	6	5	.	.	.
	Fläche in ha	6,66	0,45	.	0,84	1,29	.	.	.
Knollensellerie	Betriebe	38	20	3	6	6	.	.	.
	Fläche in ha	3,49	0,15	0,06	0,22	1,08	.	.	.
Rote Rüben (Rote Bete)	Betriebe	25	15	.	4	.	.	.	.
	Fläche in ha	6,01	0,16	.	0,05	.	.	.	.
Radieschen	Betriebe	23	13	.	3	4	.	.	.
	Fläche in ha	1,31	0,06	.	0,04	0,10	.	.	.
Porree (Lauch)	Betriebe	38	23	4	5	4	.	.	.
	Fläche in ha	2,48	0,28	0,15	0,22	0,57	.	.	.
Speisezwiebeln	Betriebe	52	29	.	10	7	.	.	.
	Fläche in ha	149,52	0,99	.	2,18	3,81	.	.	.
Spargel	Betriebe	28	6	.	3	10	.	.	4
	Fläche in ha	353,50	0,60	.	0,71	22,06	.	.	284,74
Grüne Pflückbohne	Betriebe	60	36	5	6	5	.	.	8
	Fläche in ha	293,55	0,54	0,26	0,63	5,43	.	.	286,69
Gurken	Betriebe	37	20	.	6	5	.	.	3
	Fläche in ha	81,00	0,22	.	0,71	0,57	.	.	76,60

---

flächen größer als 30 Hektar. Diese Betriebe bauten Gemüse auf knapp neun Zehntel der Gemüseflächen von Thüringen an. Auf diese Betriebe entfielen unter anderem 92 Prozent des Weißkohlanbaus, 94 Prozent des Rotkohlanbaus, 90 Prozent des Wirsinganbaus, 91 Prozent des Blumenkohlanbaus, 99 Prozent des Anbaus von Spinat, 81 Prozent der Spargel­flächen, 95 Prozent des Gurkenanbaus und 98 Prozent der Flächen mit Anbau von grünen Pflückbohnen aller Gemüseanbauer.

Die am häufigsten angebaute Gemüseart 2005 war die grüne Pflückbohne. Bei 60 Betrieben (44,4 Prozent der Betriebe mit Freilandgemüseanbau) gehörten grüne Pflückbohnen zum Anbausortiment. Danach folgte der Anbau von Speisezwiebeln in 52 Betrieben (38,5 Prozent aller Betriebe). 42 Betriebe bauten Kopfsalat (31,1 Prozent), jeweils 38 Betriebe bauten Knollensellerie sowie Porree (jeweils 28,1 Prozent) an, Gurken bauten 37 Betriebe (27,4 Prozent), Kohlrabi 36 Betriebe (26,7 Prozent) und Möhren 35 Betriebe (25,9 Prozent) an. Spargel gehörte in 28 Betrieben oder in einem Fünftel aller Gemüseproduzenten zum Anbauspektrum.

Eine Konzentration auf wenige Betriebe zeigte sich beim Anbau von Spinat sowie Rosenkohl mit 19 Betrieben (14,1 Prozent) bzw. 21 Betrieben (15,6 Prozent).

Im Freilandgemüseanbau zeigt sich eine Spezialisierung in den Betrieben.

Auf die Erzeugung einer Gemüseart haben sich ein Drittel aller Betriebe (45 Betriebe) konzentriert, zwei Gemüsearten bauten im Jahr 2005 20 Betriebe (knapp 15 Prozent der Gemüseanbauer) an, acht Betriebe (6 Prozent) kultivierten drei Gemüsearten. Ebenfalls acht Betriebe hatten eine breite Produktpalette von 20 und mehr Gemüsearten.

### **Freilandgemüseanbau in Thüringen zwischen 2000 und 2005 - Wandel im Gemüsespektrum**

Im Jahr 2005 wurde Gemüse auf 1 649 Hektar Freilandflächen angebaut. Im Freilandanbau ist ein Konzentrationsprozess zu verzeichnen. Die Zahl der Betriebe, die Gemüse im Freiland produzierten, verringerte sich gegenüber 2000 um 18 Prozent bzw. 29

Betriebe auf 135 Betriebe im Jahr 2004 und blieb auch im letzten Jahr konstant. Dagegen blieb die Anbaufläche zwischen 2000 (1 674 ha) und 2004 (1 670 ha) konstant. Im letzten Jahr nahm die Anbaufläche um 1,2 Prozent auf 1 649 Hektar ab. Je Betrieb wurden im letzten Jahr 12,2 Hektar Gemüsefläche festgestellt, was einer gleich bleibenden Flächenausstattung zum Vorjahr entsprach (12,4 ha/Betrieb), gegenüber 10,2 Hektar im Jahr 2000.

Hauptkulturen im Gemüseanbau waren 2005 Spargel (21,4 Prozent der Gemüsefläche), grüne Pflückbohnen (17,8 Prozent), Weißkohl (16,2 Prozent), Blumenkohl (13,2 Prozent), Speisezwiebeln (9,1 Prozent) und Rosenkohl (6,8 Prozent).

Dennoch haben Weißkohl, Blumenkohl und Speisezwiebeln ihre Bedeutung im Thüringer Gemüseanbau verloren. In 2000 wurden diese Gemüsearten auf insgesamt 914 Hektar bzw. 55 Prozent der Freilandflächen angebaut; im Jahr 2005 reiften diese Gemüsearten mit 634 Hektar auf 38 Prozent der Freilandflächen insgesamt (siehe auch Grafiken 1 und 2 im Anhang).

**Blumenkohl**, der über Jahre die „Nummer Eins“ im Thüringer Gemüseanbau war, hat seine Spitzenfunktion an den Spargelanbau abgetreten. Die Zahl der Betriebe, die Blumenkohl im Anbausortiment hatten, sank von 42 Betrieben im Jahr 2000 auf 27 Betriebe im Jahr 2005. Verbunden damit war ein Anbau­rückgang von 428 Hektar 2000 auf 217 Hektar 2005. 2005 hatten diese Betriebe im Durchschnitt noch 8,0 Hektar Blumenkohlfläche gegenüber 10,2 Hektar im Jahr 2000.

Gleichfalls sind erhebliche Abnahmen der Zahl der Betriebe und der Anbauflächen bei den **Zwiebelanbauern** zu verzeichnen. Die Zahl dieser Betriebe ging zwischen 2000 und 2005 um ein Fünftel auf 52 Betriebe zurück. Noch stärker als die Zahl der Zwiebelproduzenten nahm die Fläche für diese Kultur ab. 2000 war die Anbaufläche mit 200 Hektar um ein Viertel größer als die Anbaufläche von 2005 mit 150 Hektar.

Der **Spargelanbau** erlebte eine Renaissance in Thüringen und ist erstmals 2005 der Favorit unter den Gemüsearten. Im Jahr 2005 bauten 28 Betriebe Spargel auf 354 Hektar an. Von 307 Hektar wurde der

Spargel geerntet, auf weiteren 47 Hektar ist der Spargel noch nicht ertragsfähig. Vor fünf Jahren war dessen Anbaufläche noch um ein Drittel (- 118 ha) geringer als im aktuellen Jahr. Von den im Jahr 2000 insgesamt 236 Hektar Spargelanbauflächen standen 177 Hektar im Ertrag und 59 Hektar waren noch nicht ertragsfähig.

Bereits vor 1990 hatte der Spargelanbau einen beachtlichen Stellenwert in Thüringen. Die durchschnittliche Anbaufläche 1985 bis 1990 von im Ertrag stehenden Spargel lag bei 153 Hektar. Erst im Jahr 2000 übertraf der Anbau wieder das Niveau der Jahre vor 1990.

Der Anbau von **Frischerbsen** läuft gegen Null. Dieser ist binnen eines Jahres zwar wieder leicht auf 0,37 Hektar gestiegen, die Anbaujahre 1987 bis 1990 mit mehr als 1 000 Hektar Frischerbsen sind jedoch schon längere Zeit Geschichte.

Dem entgegen gewinnt der Anbau von **Rosenkohl** an Bedeutung. Im vorigen Jahr hatten 21 Betriebe Rosenkohl im Anbau, im Jahr 2000 waren es lediglich 17 Betriebe. Jeder 6. Gemüsebaubetrieb hatte im aktuellen Jahr diese Kultur auf dem Feld, 2000 waren es rund 10 Prozent der Gemüseanbaubetriebe. Die Anbaufläche stieg von einem (1,22 ha) auf 112 Hektar 2005 an (siehe auch Grafik 3 im Anhang).

Table 3: Betriebe und Anbauflächen

Gemüseart	2000		2001		2002		2003		2004		2005	
	Betriebe	Fläche										
	Anzahl	ha										
Freilandgemüse insg.	164	1673,60	140	1639,44	138	1677,36	134	1887,63	135	1669,56	135	1648,75
darunter												
Weißkohl	48	285,35	45	246,28	42	262,00	47	289,18	43	245,71	40	267,92
Rotkohl	36	41,05	30	50,84	29	64,00	33	58,89	33	34,88	31	31,40
Wirsing	38	17,12	32	15,60	30	14,64	34	9,74	28	7,75	28	14,60
Rosenkohl	17	1,22	18	1,87	14	2,15	19	42,66	17	62,23	21	111,51
Blumenkohl	42	428,40	39	419,70	37	380,34	28	425,23	31	345,40	27	216,90
Kohlrabi	49	6,26	42	5,51	41	6,33	42	7,70	40	8,07	36	9,08
Kopfsalat	55	2,01	53	2,79	44	2,62	44	3,18	41	4,21	42	2,79
Spinat	23	21,81	22	36,22	24	48,08	23	80,11	18	18,41	19	49,34
Knollensellerie	39	2,50	44	2,76	42	2,86	40	2,49	45	3,76	38	3,49
Rote Rüben	25	2,50	28	0,92	27	0,49	27	0,48	30	3,08	25	6,01
Radies	18	3,40	20	0,71	18	1,16	22	0,98	21	1,79	23	1,31
Porree	52	14,24	50	3,35	46	4,22	45	2,64	42	2,86	38	2,48
Speisezwiebeln	65	200,20	61	168,66	57	167,21	52	169,22	52	170,04	52	149,52
Spargel	29	235,74	27	296,48	29	311,21	28	318,91	29	344,87	28	353,50
Grüne Pflückbohnen	56	267,15	59	300,66	57	315,83	57	382,65	56	290,84	60	293,55
Gurken	40	78,45	37	50,35	34	63,69	33	60,54	29	80,53	37	81,00
Tomaten	17	1,01	17	1,87	16	0,54	14	0,45	17	0,44	16	0,52

## Gemüseproduktion unter Glas oder Kunststoff

In Thüringen wird das Gemüse unter Glas auf 37,68 Hektar erzeugt. Das entspricht 2,2 Prozent der Gesamtfläche des Gemüseanbaus (Freilandanbau und Unter Glasanbau) von 1 686,43 Hektar (2000: 26,96 ha oder 1,6 Prozent). Die Anbaufläche unter Glas oder Kunststoff wurde gegenüber 2000 um knapp vier Zehntel (+ 39,8 Prozent) oder 10,72 Hektar ausgedehnt. Gegenüber der Fläche von 2004 entspricht

der Anbau 2005 einer Zunahme um 2,24 Hektar (+ 6,3 Prozent). Die wichtigsten Gemüsearten unter Glas sind Gurken und Tomaten. Ganzjährig werden Gurken auf 15,97 Hektar und Tomaten auf 14,34 Hektar erzeugt. Beide Gemüsearten beanspruchten acht Zehntel der Anbaufläche insgesamt. Zur Anbaufläche im Mittel der Jahre 1999/2004 wurden diese zwei Gemüsearten noch auf 86 Prozent der Flächen unter Glas oder Kunststoff produziert.

Tabelle 4: Anbau von Gemüse unter Glas und Kunststoff

Gemüseart	Anbaufläche		
	D99/2004	2004	2005
	m <sup>2</sup>		
Kohlrabi	5 177	3 420	3 551
Kopfsalat	8 364	4 772	55 401
Feldsalat	5 588	14 437	3 410
Gurken	107 067	164 349	159 743
Tomaten	162 897	154 034	143 368
Rettich	241	245	81
Radieschen	3 001	2 396	1 752
Paprika	4 297	3 933	3 226
Sonstige Arten	16 866	6 874	6 311
<b>Gemüse insgesamt</b>	<b>313 498</b>	<b>354 460</b>	<b>376 843</b>

### Gemüseanbau erstreckt sich auf wenige Regionen

Der Freilandgemüseanbau konzentriert sich überwiegend auf die Kreisfreie Stadt Erfurt, den Unstrut-Hainich-Kreis, den Saale-Holzland-Kreis und das Altenburger Land. In diesen Kreisen bewirtschafteten 2005 insgesamt 56 Gemüseproduzenten (42 Prozent der Gemüseanbauer insgesamt) 1 463 Hektar oder knapp neun Zehntel (89 Prozent) der Freilandflächen von Thüringen insgesamt.

Gegenüber 2004 verringerte sich die Gemüsefläche der Gemüseproduzenten in der Stadt Erfurt um knapp ein Fünftel (- 19 Prozent) auf 225 Hektar in 2005. Die Flächen im Unstrut-Hainich-Kreis und im Saale-Holzland-Kreis waren mit 704 Hektar bzw. 161 Hektar im aktuellen Jahr zum Vorjahr relativ konstant. Im Altenburger Land wurde der Freilandanbau binnen eines Jahres um 53 Hektar auf 372 Hektar ausgedehnt.

In der Stadt Erfurt konzentriert sich der Anbau von Blumenkohl, Wirsing, Kohlrabi, Radieschen und Möhren.

Kohl, Speisezwiebeln, Spargel und Gurken werden hauptsächlich im Unstrut-Hainich-Kreis angebaut. Im Saale-Holzland-Kreis ist der Rosenkohl beheimatet und im Altenburger Land liegen die Anbauggebiete von Spinat, roten Rüben und grünen Pflückbohnen (siehe auch Grafik 11 im Anhang).

### Freilandgemüseernte 2005 - Ein Jahr mit hohen Erträgen

Begünstigt durch die Witterung konnten Thüringer Gemüseanbauer im vergangenen Jahr trotz geringerer Anbauflächen eine höhere Ernte einfahren als 2004. Insbesondere brachte das ertragsstarke Kohlgemüse, das auf vier Zehntel der Freilandfläche angebaut wurde, gute Ergebnisse.

Im Jahr 2005 ernteten die Thüringer Gemüsebauern insgesamt 54 905 Tonnen Freilandgemüse. Das waren knapp 10 Prozent mehr als im Vorjahr und lag bei einer um 4,8 Prozent geringeren Anbaufläche zum langjährigen Mittel noch um 8,5 Prozent über dem sechsjährigen Durchschnitt 1999/2004.

Bei den verbreiteten Gemüsearten wurden folgende Erträge erzielt:

Mit einem Ertrag von 116,6 Dezitonnen je Hektar (dt/ha) wurde bei **Bohnen** die bisher höchste Ertragsleistung erzielt. Der durchschnittliche Ertrag von 1999/2004 wurde um 26,7 Prozent übertroffen. Auf einer zum Vorjahr annähernd gleichen Anbaufläche von 294 Hektar wurden 3 422 Tonnen Pflückbohnen geerntet.

Wie bei Bohnen wurde auch bei Gurken ein Spitzenergebnis erreicht. In diesem Jahr wurden 7 076 Tonnen Gurken geerntet. Die Ertragsleistung von 873,6 dt/ha war um 292,3 Dezitonnen bzw. 50,3 Prozent höher als im langjährigem Durchschnitt und übertraf das Vorjahr um 198,1 dt (+ 29,3 Prozent). Bei einer zum Vorjahr konstanten Anbaufläche (2004 und 2005: 81 ha), ist der Zuwachs bei der diesjährigen Gurken-ernte um 1 636 Tonnen bzw. 30,1 Prozent auf 7 076 Tonnen ausschließlich der höheren Ertragsleistung zuzurechnen.

**Weißkohl** erbrachte einen Flächenertrag von 882,7 dt/ha. Damit wurden je Hektar 101,7 dt mehr geerntet als im langjährigen Mittel und 56,0 dt mehr als im Vorjahr. Insgesamt wurden auf einer Fläche von 268 Hektar (gegenüber 2004: + 22 ha) 23 649 Tonnen Weißkohl geerntet. Das waren 3 337 Tonnen (+ 16,4 Prozent) mehr als 2004.

---

Bei **Rotkohl** lag der Ertrag mit 513,9 dt/ha leicht (- 1,5 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Verbunden mit einem Rückgang der Anbaufläche um 10 Prozent auf 31 Hektar 2005 war die Gesamterntemenge von 1 614 Tonnen um 11,3 Prozent geringer als 2004. Dennoch entsprach die Ertragsleistung dieses Jahres dem Ertragsniveau im langjährigen Mittel 1999/2004 (+ 0,6 Prozent).

Mit einem Flächenertrag von 291,6 dt/ha wurde auch bei **Blumenkohl** ein überdurchschnittliches Ergebnis erzielt. Das langjährige Mittel wurde um 37,2 Prozent und der Vorjahreswert um 26,2 Prozent übertroffen. Infolge der Anbaureduzierung zum Vorjahr um mehr als ein Drittel (- 37,2 Prozent) auf 217 Hektar (ist zugleich die geringste Anbaufläche seit Beginn der 90-iger Jahre), wurde mit 6 324 Tonnen eine um 1 656 Tonnen (- 20,8 Prozent) geringere Erntemenge eingebracht.

Bei **Speisezwiebeln** wurde mit 436,3 dt/ha annähernd das Spitzenniveau vom Vorjahr erreicht (- 1,2 Prozent). Das Mittel der Jahre 1999/2004 wurde um 26,9 Prozent übertroffen. Auch hier wurde die Anbaufläche binnen eines Jahres um 12,1 Prozent auf 150 Hektar reduziert. Im Ergebnis dessen wurden mit 6 524 Tonnen Zwiebeln 13,2 Prozent weniger geerntet (2004: 7 513 t).

Nach der Anbauausdehnung in den vergangenen Jahren bewertet ist der **Rosenkohl** der Gewinner des Jahres. Anfang des neuen Jahrtausends waren lediglich 0,1 Prozent der Gemüsefläche insgesamt mit dieser Fruchtart bestellt. 2005 erhöhte sich der Anteil der Flächennutzung für Rosenkohl auf knapp 7 Prozent. In diesem Jahr wurden von 112 Hektar bei einer Ertragsleistung von 151,0 dt/ha 1 683 Tonnen Rosenkohl geerntet. Bei geringerer Flächenleistung gegenüber 2004 (- 10,4 dt/ha bzw. - 6,4 Prozent)

stieg die Erntemenge infolge einer um knapp 80 Prozent größeren Anbaufläche um zwei Drittel (+ 67,7 Prozent).

Vom **Wirsing**, der auf 15 Hektar angebaut wurde, konnten 367,8 dt/ha geerntet werden. Damit liegt das Ergebnis noch um knapp 2 Prozent über dem bisherigen Höchstwert im Jahr 1994 (361,0 dt/ha). Das hohe Vorjahresniveau (330,0 dt/ha) wurde um 11,5 Prozent und das langjährige Mittel um 44,3 Prozent übertroffen. Der Anbau von Wirsing hat z. Zt. noch einen geringen Stellenwert im Anbauspektrum der Thüringer Gemüseproduzenten. Die Anbaufläche von Wirsing wurde seit Beginn der 90iger Jahre massiv eingeschränkt (1989: 200 ha; 1990: 100 ha), erreicht in diesem Jahr mit einer um neun Zehntel größeren Anbaufläche zum Vorjahr jedoch wieder das Niveau von 2002.

Bei **Spinat** wurden ebenfalls hohe Erträge erzielt. Mit einem Flächenertrag von 160,7 dt und einer Anbaufläche von 49 Hektar beläuft sich die Erntemenge auf 793 Tonnen. Die Ertragsleistung im langjährigen Durchschnitt 1999/2004 von 134 dt/ha wurde im Erntejahr 2005 um ein Fünftel übertroffen und das niedrige Vorjahresniveau (2004: 101,2 dt/ha) wurde sogar um knapp 60 Prozent übertroffen.

Die diesjährige **Spargelernte** von 53,4 dt/ha ist sowohl leicht unter dem langjährigen Durchschnitt (D1999/2004: 55,9 dt/ha) als auch unter dem Vorjahresergebnis (2004: 55,3 dt/ha) geblieben. Trotz geringer Flächenzunahme um 2,9 Prozent auf 307 Hektar in diesem Jahr, wurden mit 1 639 Tonnen Spargel 11 Tonnen weniger geerntet als im Jahr 2004 (siehe auch Grafik 4 im Anhang).

Tabelle 5: Ernte von Gemüse auf dem Freiland

Gemüseart	Erntemenge			Entw. 2005 gegenüber		Ertrag je Hektar			Entw. 2005 gegenüber	
	D1999/ 2004	2004	2005	D1999/ 2004	2004	D1999/ 2004	2004	2005	D1999/ 2004	2004
	t			um %		dt			um %	
Freilandgemüse insgesamt	50 606	50 106	54 905	8,5	9,6	x	x	x	x	x
darunter										
Weißkohl	21 961	20 312	23 649	7,7	16,4	781,0	826,7	882,7	13,0	6,8
Rotkohl	2 942	1 820	1 614	- 45,1	- 11,3	510,6	521,8	513,9	0,6	- 1,5
Wirsing	339	256	537	58,4	109,8	254,9	330,0	367,8	44,3	11,5
Rosenkohl	248	1 004	1 683	578,6	67,6	130,8	161,4	151,0	15,4	- 6,4
Blumenkohl	8 335	7 980	6 324	- 24,1	- 20,8	212,6	231,0	291,6	37,2	26,2
Kohlrabi	206	167	199	-3,4	19,2	264,9	206,9	219,3	- 17,2	6,0
Kopfsalat	73	111	73	0,0	- 34,2	264,7	263,1	262,4	- 0,9	- 0,3
Spinat	573	186	793	38,4	326,3	134,0	101,2	160,7	19,9	58,8
Knollensellerie	59	85	71	20,3	- 16,5	217,2	227,1	204,7	- 5,8	- 9,9
Rote Rüben	282	140	393	39,4	180,7	701,5	454,6	654,7	- 6,7	44,0
Radies	27	42	27	0,0	- 35,7	191,3	235,9	205,4	7,4	- 12,9
Porree	116	66	52	- 55,2	- 21,2	163,8	231,0	211,1	28,9	- 8,6
Speisezwiebeln	6 234	7 513	6 524	4,7	- 13,2	343,7	441,8	436,3	26,9	- 1,2
Spargel	1 311	1 650	1 639	25,0	- 0,7	55,9	55,3	53,4	- 4,5	- 3,4
Grüne Pflück- bohnen	2 862	.	3 422	19,6	.	92,0	.	116,6	26,7	.
Gurken	4 460	5 440	7 076	58,7	30,1	581,3	675,5	873,6	50,3	29,3
Tomaten	32	7	.	x	x	338,9	152,1	.	x	x

### Ergebnisse der Gemüseproduktion unter Glas oder Kunststoff

Die Erntemenge unter Glas oder Kunststoff erreichte im Jahr 2005 insgesamt 12 628 Tonnen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung um 272 Tonnen bzw. 2,2 Prozent. Der langjährige Durchschnitt der Jahre 1999 bis 2004 wurde mit einer um 2 981 Tonnen höheren Erzeugung um 30,9 Prozent überboten. Diese Entwicklung resultiert einerseits aus der um ein Fünftel höheren Anbaufläche unter Glas

(+ 20,2 Prozent) und andererseits aus der Steigerung der Ertragsleistung insbesondere der Gurken und Tomaten. Diese beiden Gemüsearten, auf die 97 Prozent der Gemüseernte unter Glas entfallen, erreichten 2005 bei Tomaten mit einem Spitzenertrag von 38 dt/ha Hektar eine Erntemenge von 5 445 Tonnen und bei Gurken mit einer Ertragsleistung von 43 dt/ha insgesamt 6 866 Tonnen. Ein höherer Flächenertrag bei Gurken wurde mit 48,7 dt/ha im Jahr 2003 erzielt (siehe Grafiken 5 bis 10 im Anhang).

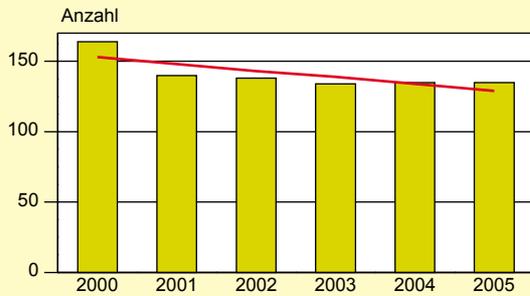
Tabelle 6: Ernte von Gemüse unter Glas und Plaste

Gemüseart	Erntemenge			Entw. 2005 gegenüber		Ertrag je Hektar			Entw. 2005 gegenüber	
	D1999/ 2004	2004	2005	D1999/ 2004	2004	D1999/ 2004	2004	2005	D1999/ 2004	2004
	t			um %		dt			um %	
Gemüse unter Glas und Plaste insg.	9 647	12 356	12 628	30,9	2,2	x	x	x	x	x
darunter										
Kohlrabi	23	12	16	- 30,4	33,3	4,5	3,6	4,6	2,2	27,8
Kopfsalat	31	18	265	754,8	1372,2	3,7	3,7	4,8	29,7	29,7
Feldsalat	6	15	3	- 50,0	- 80,0	1,0	1,1	0,8	- 20,0	- 27,3
Gurken	4 262	6 909	6 866	61,1	- 0,6	39,8	42,0	43,0	8,0	2,4
Tomaten	5 255	5 360	5 445	3,6	1,6	32,3	34,8	38,0	17,6	9,2
Rettich	1	1	.	.	.	4,7	2,8	.	.	.
Radieschen	7	5	4	- 42,9	- 20,0	2,4	2,1	2,1	- 12,5	0,0
Paprika	14	15	14	0,0	- 6,7	3,3	3,8	4,3	30,3	13,2
Sonstige Arten (einschl. Blumenkohl)	49	20	.	.	.	x	x	x	x	x

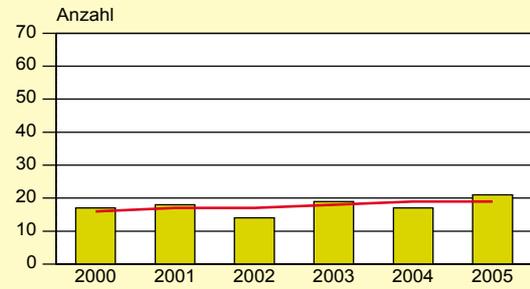
# Anhang

Grafik 1: Betriebe mit Anbau ausgewählter Gemüsearten 2000 bis 2005

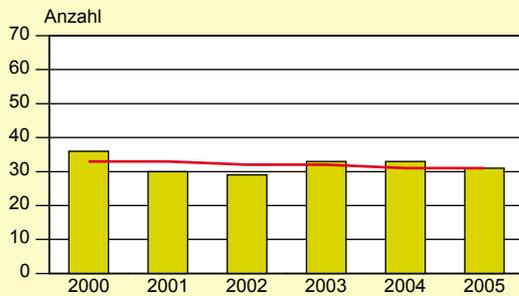
Betriebe mit Gemüseanbau insgesamt



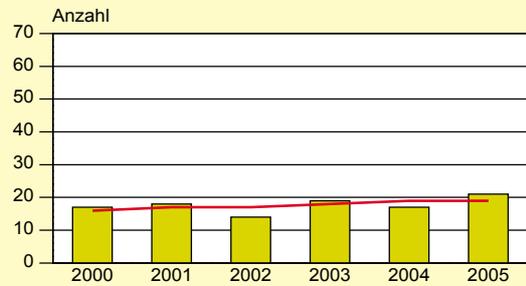
Betriebe mit Anbau von Weißkohl



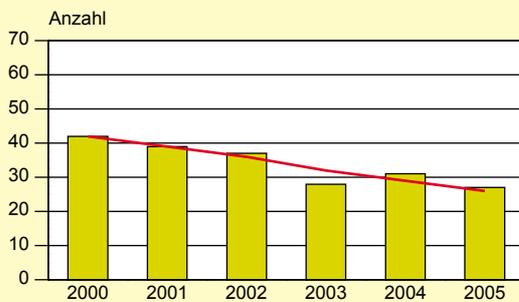
Betriebe mit Anbau von Rotkohl



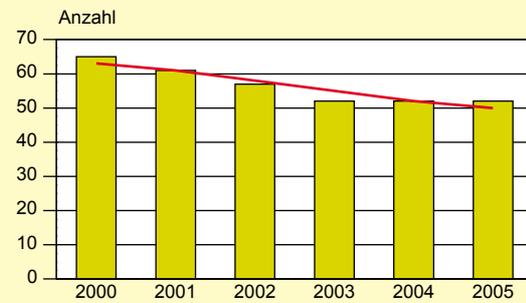
Betriebe mit Anbau von Rosenkohl



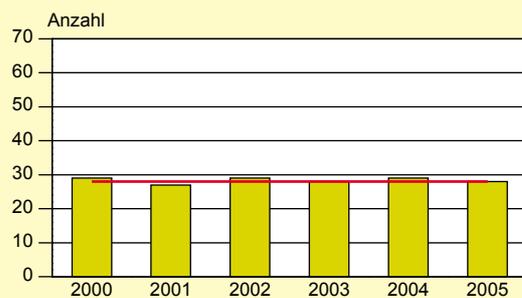
Betriebe mit Anbau von Blumenkohl



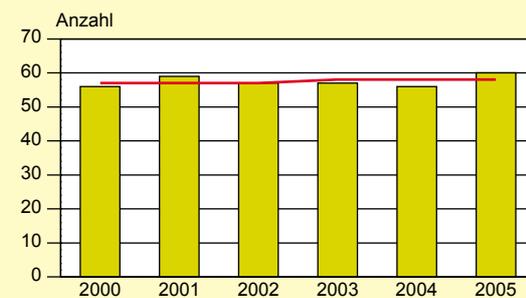
Betriebe mit Anbau von Speisezwiebeln



Betriebe mit Anbau von Spargel



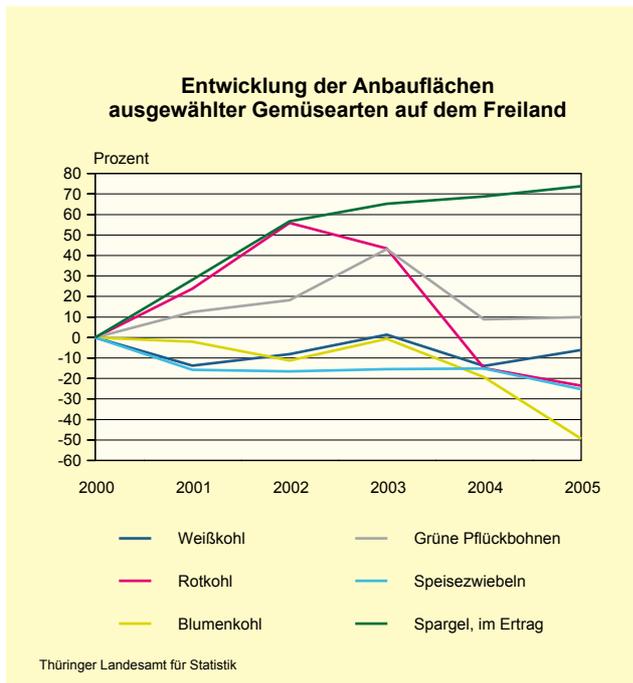
Betriebe mit Anbau von Pflückbohnen



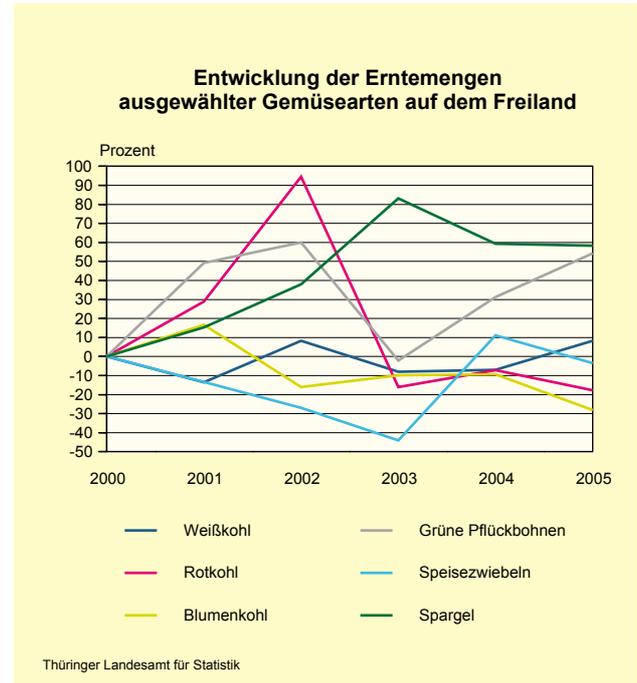
Grafik 2: Anbauflächen ausgewählter Gemüsearten 2000 bis 2005



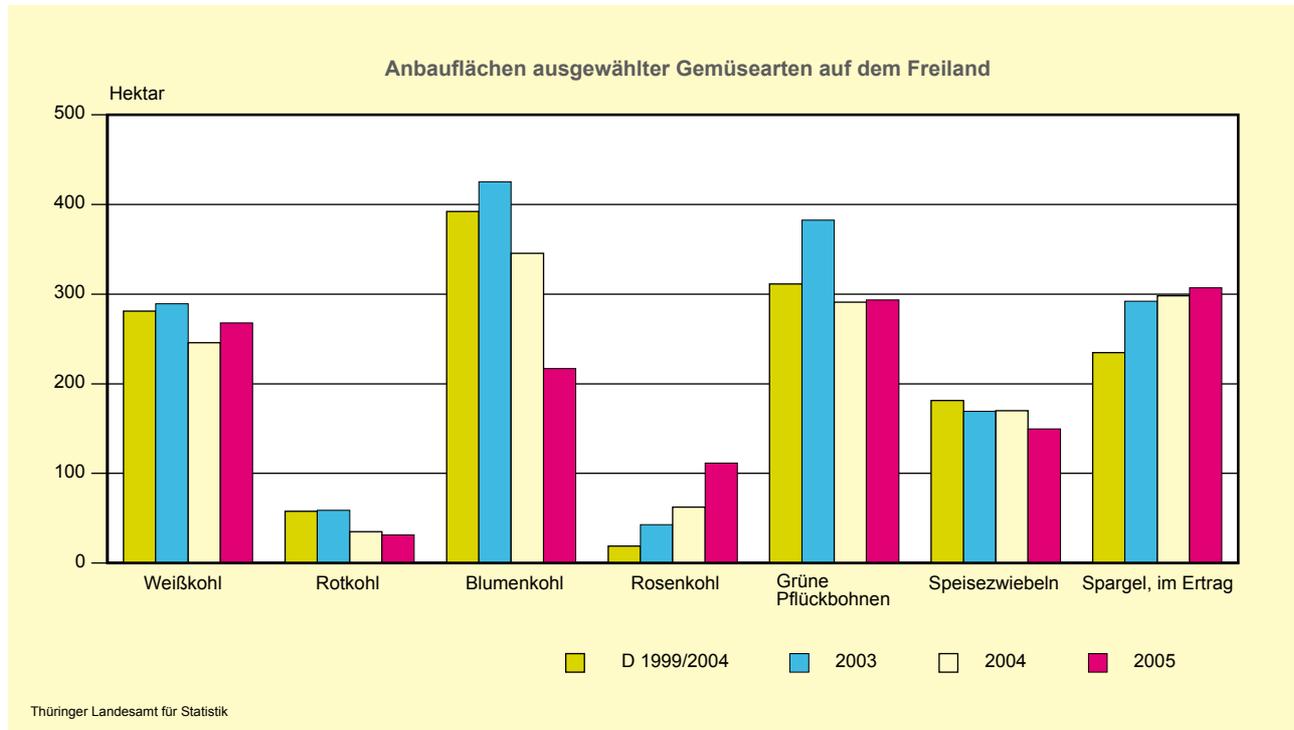
Grafik 3



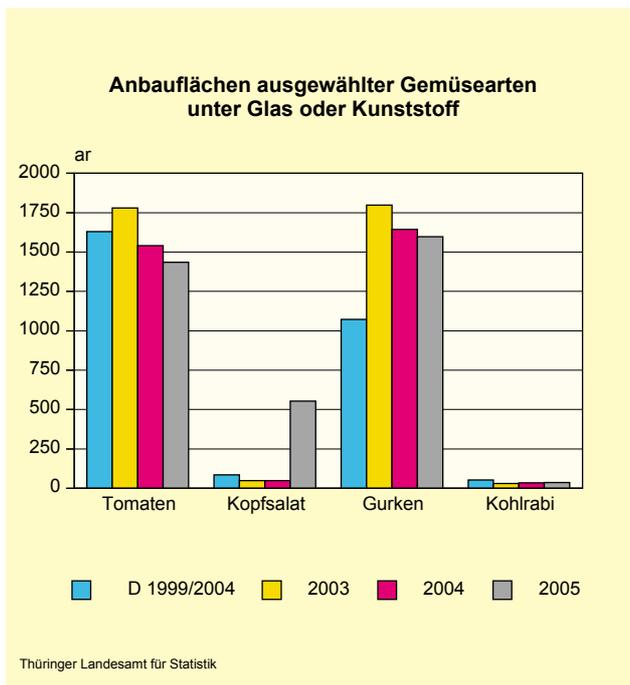
Grafik 4



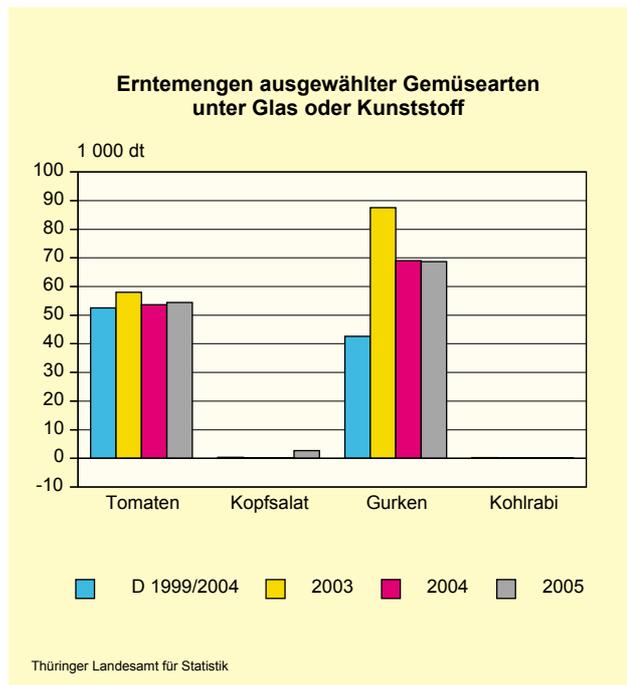
Grafik 5



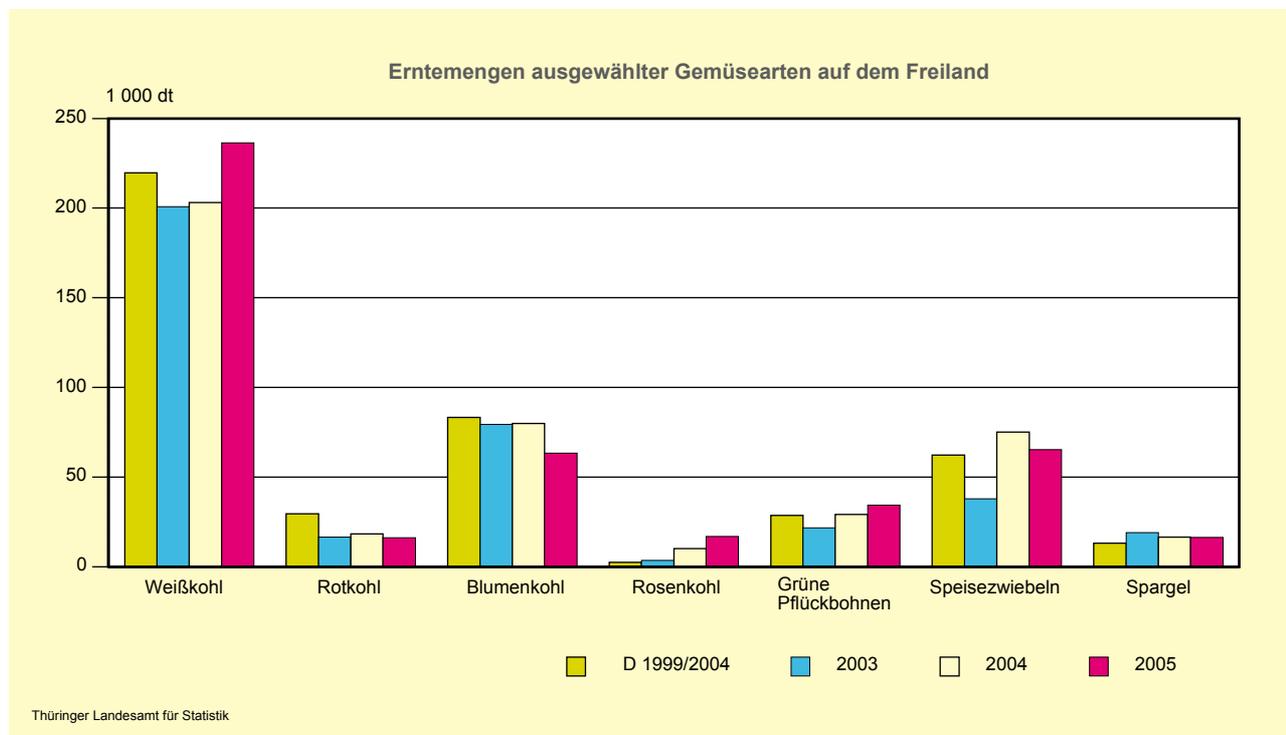
Grafik 6



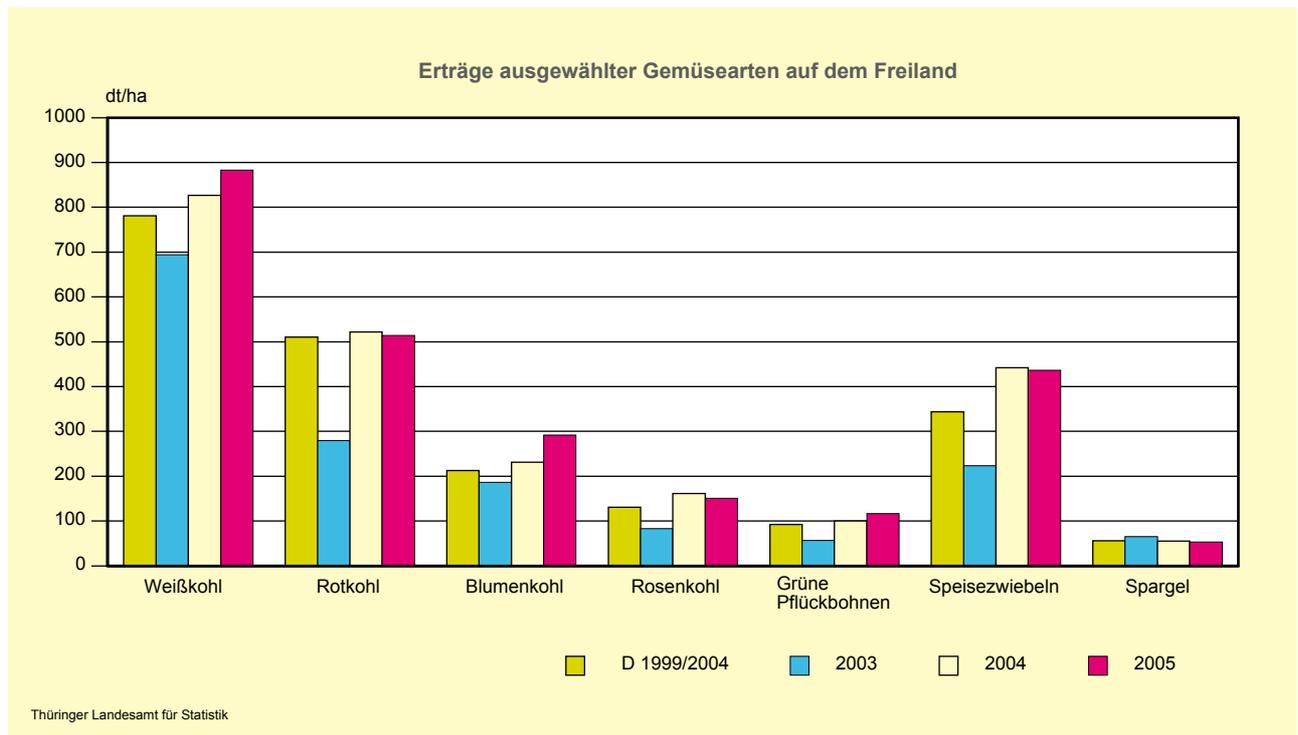
Grafik 7



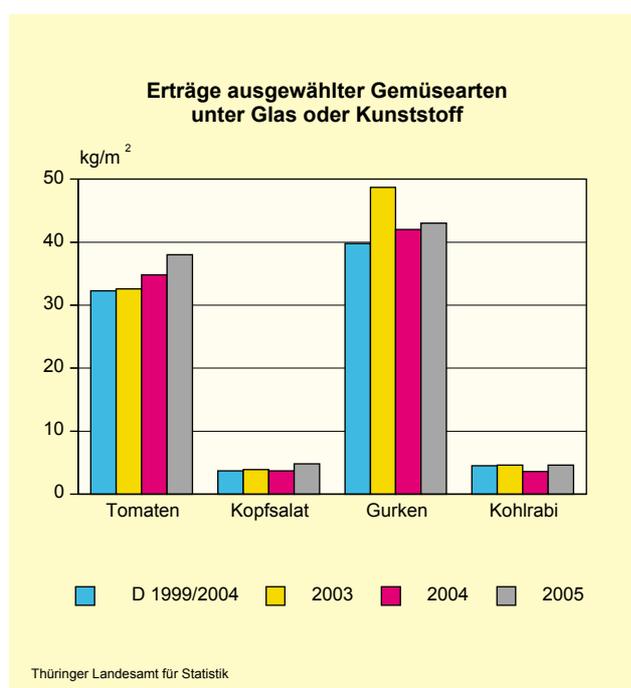
Grafik 8



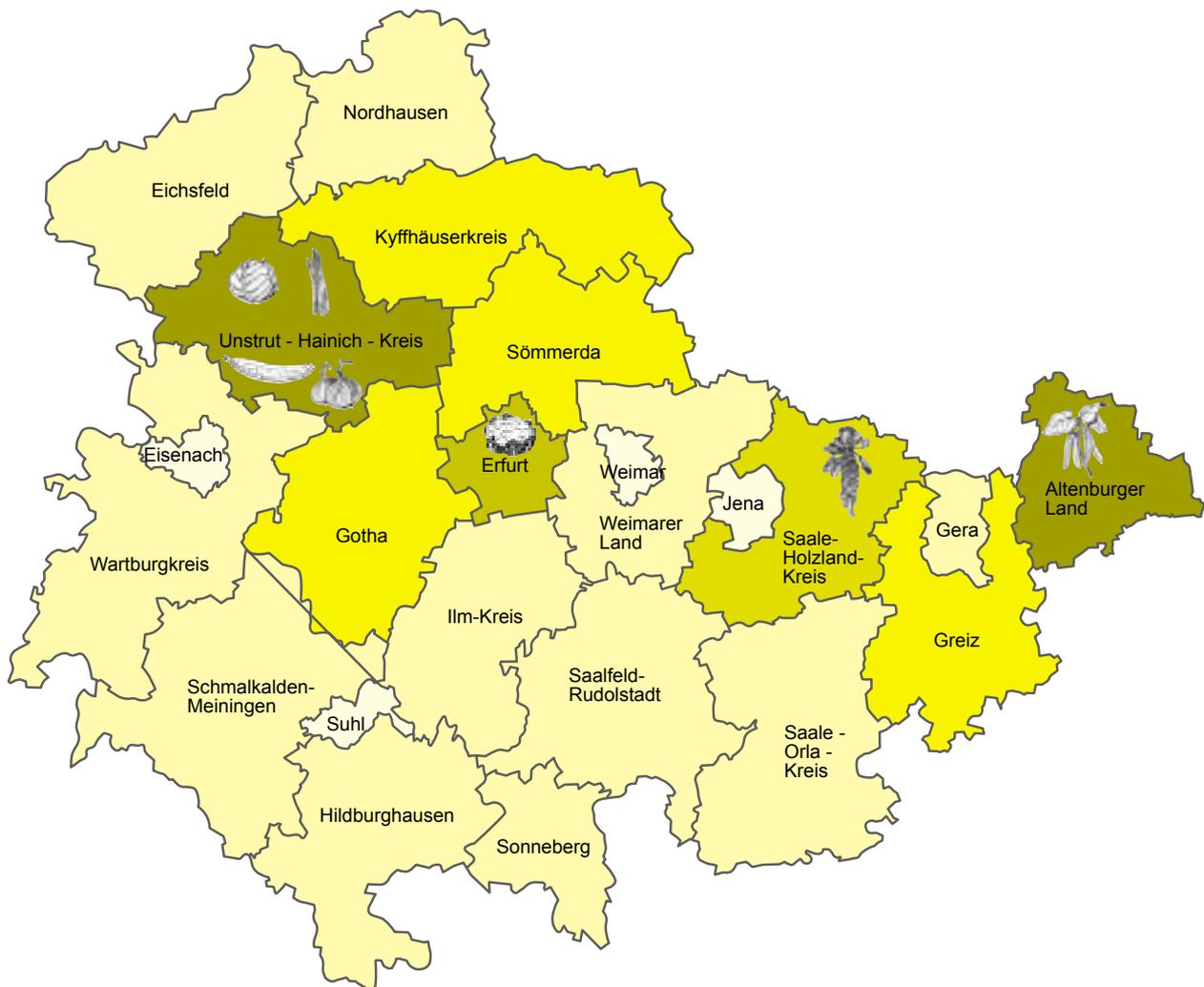
Grafik 9



Grafik 10



Grafik 11: **Gemüseanbau im Freiland**  
**(Anteil Gemüsefläche der Kreise an Gemüsefläche in Thüringen in Prozent)**



Anteil an der Gesamtfläche der entsprechenden Gemüseart in Thüringen

-  Weißkohl 68 %
-  Spargel 75 %
-  Zwiebeln 95 %
-  Gurken 98 %
-  Pflückbohnen 78 %
-  Rosenkohl 98 %
-  Blumenkohl 80 %

-  kein Gemüseanbau
-  unter 1 Prozent
-  1 bis unter 5 Prozent
-  5 bis unter 10 Prozent
-  10 bis unter 20 Prozent
-  20 und mehr Prozent